

## I ANÄSTHESIE IN DER ROSENPARKKLINIK



## I WISSENSWERTES ZUR ANÄSTHESIE

Die heutige Anästhesie ermöglicht mittels moderner Betäubungsverfahren und umfassender Überwachungsmöglichkeiten, operative Eingriffe unterschiedlichster Art und Größe schmerzfrei und gleichzeitig mit einem Höchstmaß an körperlicher Sicherheit für Sie als Patienten durchzuführen. Ziel ist es hierbei immer, die im individuellen Fall schonendste Methode auszuwählen.

Alle derzeit üblichen Anästhesieverfahren stehen Ihnen in der Rosenparkklinik zur Verfügung und werden mit Ihnen auf Ihren persönlichen Eingriff abgestimmt.

Ihre Sicherheit ist uns wichtig. Deshalb steht vor Ort ein ausgebildeter Notfall- und Intensivmediziner mit modernster Ausrüstung bereit, der bei körperlichen Störungen jeglicher Form unverzüglich eingreifen kann.



# I AUFKLÄRUNGSGESPRÄCH, ANÄSTHESIEVERFAHREN UND MEDIZINTECHNISCHE AUSRÜSTUNG

EIN KURZER ÜBERBLICK

## I DAS AUFKLÄRUNGSGEPRÄCH

Ausreichend vor dem geplanten Operationstermin erfolgt ein ausführliches Vorgespräch mit Ihrem Anästhesisten. Er wird mit Ihnen das Narkose-/Betäubungsverfahren besprechen und anhand Ihrer Krankengeschichte und Befunde klären, welche Risiken und Einflüsse auf den Operations- und Narkoseverlauf bestehen könnten. Notwendige zusätzliche Untersuchungen wie EKG, Röntgenaufnahme der Lunge und Blutuntersuchungen können so rechtzeitig anberaumt und durchgeführt werden. Gleichzeitig werden Ihnen vorbereitende Maßnahmen, wie z.B. Medikamenteneinnahme und Nahrungskarenz, erklärt.

Besonders wichtig ist es uns, dass Sie Ihren Anästhesisten persönlich kennenlernen, alle Ihre Fragen beantwortet werden und Sie mit dem vertrauensvollen Gefühl "gut aufgehoben zu sein" Ihrem Operationstermin entgegensehen.

## I DIE ANÄSTHESIEVERFAHREN

### - Lokale (örtliche) Betäubungsverfahren

Viele Eingriffe in der Rosenparkklinik werden in örtlicher Betäubung oder Tumescenzlokanästhesie durchgeführt. Hierbei ist der Patient wach und im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten, bei gleichzeitiger Schmerzlosigkeit. Aufregung und Ängste können durch gutverträgliche Begleitmedikamente genommen werden. Alle Patienten werden während des operativen Eingriffes an einen Überwachungsmonitor angeschlossen, der vielfältige Körperfunktionen messbar überwachen lässt.

### - Regionale Betäubungsverfahren (Teilnarkosen)

Mittels schmerzloser Punktionen mit hauchdünnen Nadeln werden gezielt ganze Körperpartien betäubt und schmerzfrei gemacht. Die betroffene Körperregion ist damit für eine Dauer von zwei bis vier Stunden gänzlich gefühllos. Hierzu werden Betäubungsmittel in niedriger Menge in unmittelbare Nähe der versorgenden Nerven gegeben, ohne dass diese dabei getroffen oder beschädigt werden. Diese Betäubungsverfahren zählen zu den schonendsten Anästhesieverfahren, da auch hier der Patient bei vollem Bewusstsein ist.

- Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)

Manche Eingriffe der Ästhetischen Chirurgie lassen sich am besten in Vollnarkose durchführen. Mittels gut verträglicher, körperlich wenig belastender Medikamente wird der Patient in einen tiefen, sanften Schlaf versetzt. Im Unterschied zum "normalen" Schlaf können hierbei keine Reize, wie z. B. Schmerz durchdringen. Zur Sicherung der Atmung wird der Patient während der Operation von einer Maschine beatmet. Der Anästhesist überwacht mit feinsten Messmethoden kontinuierlich sämtliche Körperfunktionen und steuert die Narkosetiefe so, dass bei geringstmöglicher Belastung maximale Abschirmung erreicht wird.

- Analgo-Sedierung (Dämmer Schlaf)

Ultrakurzwirksame, nebenwirkungsarme Medikamente machen es möglich, empfindliche und ängstliche Patienten in einen Zustand der Ruhe und Gelassenheit zu versetzen. Hierbei werden kontinuierlich hochwirksame Medikamente aus der Anästhesie, die den menschlichen Körper nur gering belasten, über Spritzenpumpen oder Einzelgaben zugeführt. Örtliche Betäubungsverfahren können auf diese Art unterstützt werden. Nach Beendigung des operativen Eingriffes sind diese Medikamente in kürzester Zeit spurlos abgebaut. Eine Überwachung der Körperfunktionen ist auch hier während der gesamten Behandlungszeit selbstverständlich.

## I DIE MEDIZINTECHNISCHE AUSRÜSTUNG

Ihre Sicherheit ist uns ein ganz besonderes Anliegen. Deshalb betreuen wir Sie in der Rosenparkklinik mit modernster Technik.

Zur Vollnarkose (Allgemeinanästhesie) steht eines der modernsten Narkosegeräte zur Verfügung. Neben schonendsten Beatmungsmöglichkeiten sorgen zahlreiche Überwachungsmöglichkeiten für Ihre Sicherheit.

Jeder Eingriffsraum ist mit einem Überwachungsmonitor ausgerüstet, der Ihre wichtigsten Körperfunktionen wie Kreislauf, Herzaktivität und Sauerstoffsättigung im Blut kontinuierlich überwacht. Diese Art von Monitor wird auch im Falle einer postoperativen Nachbetreuung in unserem Haus bei Bedarf eingesetzt.

Kleine Blutuntersuchungen und EKG-Untersuchungen können jederzeit durchgeführt werden. Für mögliche Zwischenfälle sind wir mit allen notwendigen Notfallmedikamenten und selbst einem Defibrillator ausgerüstet.

## I FAQs UND RISIKEN

### I WAS IST BESSER: ÖRTLICHE BETÄUBUNG ODER VOLLNARKOSE?

Ziel jedes Betäubungsverfahrens ist grundsätzlich die Durchführung eines operativen Eingriffes in Schmerzlosigkeit bei höchstmöglicher Sicherheit des Patienten. Operationsergebnis und Operationsverfahren haben durchaus Einfluss auf die Auswahl des geeigneten Betäubungsverfahrens. Auch wenn alle operativen Eingriffe prinzipiell in Vollnarkose durchgeführt werden können, muss diese nicht immer das geeignetste Verfahren sein. Wir werden in der Rosenparkklinik stets bemüht sein, Ihnen das schonendste und das am besten auf den operativen Eingriff abgestimmte Betäubungsverfahren zu empfehlen.

### I WERDE ICH NACH DER OPERATION STARKE SCHMERZEN HABEN?

Durch gut verträgliche, lange wirksame Schmerzmittel werden Sie nach der Operation weitgehend von Schmerzen verschont sein. Gezielte Schmerzmittelgaben bei geringsten Beschwerden helfen Ihnen in den ersten Tagen nach dem Eingriff.

### I WERDE ICH NACH DER OPERATION UNTER ÜBELKEIT UND ERBRECHEN LEIDEN?

Viele Faktoren können zu Übelkeit und Erbrechen führen. Durch gezielte Medikamentengaben und schonende Narkoseverfahren sind Übelkeit und Erbrechen nach operativen Eingriffen heute sehr selten geworden.

### I WANN KANN ICH NACH DER OPERATION WIEDER ESSEN UND TRINKEN?

Bei allen örtlichen und regionalen Betäubungsverfahren besteht in der Regel keine Einschränkung Ihrer Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme. Nach Vollnarkosen sollten Sie für ca. zwei bis vier Stunden auf Nahrungszufuhr verzichten, da Ihre Magen-Darmtätigkeit eingeschränkt sein kann.

### I KANN ICH NACH DER OPERATION SELBST MIT DEM AUTO NACH HAUSE FAHREN?

Jeder medizinische Eingriff mit der Verabreichung von Medikamenten beeinträchtigt Ihre Fahrtüchtigkeit. Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie sich nach der Operation abholen lassen und erst nach 24 Stunden wieder aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.

### I DIE RISIKEN

Jedes Betäubungsverfahren birgt spezielle Risiken. Eventuelle Begleiterkrankungen, Lebensalter, sowie Lebensgewohnheiten und andere Faktoren bestimmen das Risiko mit. Ernste Komplikationen während eines Betäubungsverfahrens treten in der Regel jedoch sehr selten auf. Durch die ununterbrochene Überwachung der Körperfunktionen kann der Anästhesist etwaige Störungen sofort erkennen und behandeln.



*Rosenpark Klinik*